



Einmalige Atmosphäre: Auf dem Festivalgelände des Schlauer-Bauer-Open-Airs kommt Lagerfeuerromantik auf – und es herrscht auch sonst eine friedliche Stimmung. Bilder: Imre Mesterhazy

Grooves in märchenhafter Szenerie

WETZIKON. Strahlendes Wetter, abwechslungsreiche Bands und familiäre Stimmung: Beim 23. Schlauer-Bauer-Open-Air waren die Bedingungen schlicht perfekt. Das liessen sich die Fans nicht entgehen und erschienen entsprechend zahlreich.

JÉRÔME STERN

Das Festivalgelände beim Bauernhof Eichholz wirkt wie eine Kulisse aus einem Fantasy-Film: Liebevoll gefertigte Holzkneipen bieten Chai oder Curry an. Auf der grossen Wiese davor tollen Kinder umher, Pärchen liegen auf Decken, und im Sägemehl daneben probieren sich Alt und Jung als böse Schwinger. Es ist Samstagnachmittag, und immer mehr Besucher erreichen das Gelände. Plötzlich wird der Zugang aber gesperrt: Hinter einem Velofahrer trotten Schafe zurück in ihren Stall. Das kleine Kalb auf der Weide glotzt

mit grossen Augen verwundert auf das Treiben.

Diese märchenhafte Szenerie gibt dem Schlauer-Bauer-Open-Air auf dem Hof oberhalb von Wetzikon seinen einmaligen Charme. Dazu gehören natürlich auch die passenden Bands.

Der Traum des Mädchens

Nachdem der Fahrer eines Toyotas aufgefordert wurde, sein Gefährt umzuparkieren, betritt eine elfenhafte Gestalt die Bühne. Larissa, die Sängerin von Marylane, wirkt so zart, als könnte sie ein Windhauch forttragen. Doch als Bassist und Drummer mit hypnoti-

schen Trip-Hop-Beats loslegen, singt sie mit energischer Eindringlichkeit. Die Band begleitet ihre Gesangslinien dabei äusserst zurückhaltend, die glockenhelle Stimme bleibt stets Mittelpunkt der Songs. Seit 2006 spielen die vier Zürcher nun zusammen und legten letztes Jahr ihr erstes Studioalbum vor, das von Thomas Fessler von 77 Bombay Street produziert wurde.

«Als kleines Mädchen bin ich während des Open Airs auf der Wiese herumgerannt und träumte davon, auf dieser Bühne zu stehen», erzählt Larissa nach dem zweiten Song. Sie lächelt und singt zu sphärischen Pianoklängen das nächste Lied. Dass man die Texte kaum versteht, unterstreicht die geheimnisvolle Stimmung der Songs. Während die untergehende Sonne Lichtfinger durchs Blätterwerk schickt, schwebt Larissas Stimme über den Baumkronen

– und lässt die Zuhörer an ihren Märchenträumen teilhaben.

Mundharmonika verzauberte

Es dämmt, vom grossen Lagerfeuer steigen Rauchzeichen in den Himmel. Vor der Kneipe stehen hungrige Besucher in einer Warteschlange, während der Fahrer des Toyotas noch immer un-auffindbar ist. Wie von weit her fliegen jetzt die Klänge einer Mundharmonika übers Gelände. Als stünde er rein zufällig auf dieser Bühne, spielt Roland van Straaten auf seinem Instrument. Mit seiner Musik – einer Mischung aus Meditation und Traumtänzer-Groove – verzaubert er die Zuhörer. Ein kleiner Junge wackelt zur Bühne und tanzt mit unsicheren Schritten. Derweil improvisiert van Straaten im wiegenden Rhythmus über Blues-Skalen und östlichen Harmonien – mit ihm vergessen auch

seine Zuhörer Raum und Zeit. Als er seinen Auftritt beendet hat, ist es dunkel geworden. Die Umrisse der Bäume wirken jetzt wie knorrige Gestalten.

Zu dramatischen Trommelklängen betritt Wallis Bird aus Irland die Bühne und macht sogleich klar, wieso sie als Höhepunkt des Abends gilt: Mit unbändiger Rhythmusenergie bearbeitet sie ihre Gitarre. Während die Harmonien ihrer Songs durchaus gängig sind, so ist ihre Spieltechnik einmalig spannungsgeladen und unwiderstehlich. So empfinden das auch ihre Zuhörer – kaum jemand kann da still sitzen. Und während die Festivalbesucher tanzend in die Nacht gleiten, wartet in der Dunkelheit ein einsamer Toyota auf seinen Fahrer.

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH



Die 23. Ausgabe des «Schlaubi» war gut besucht und wartete mit einigen musikalischen Leckerbissen auf – darunter die Irin Wallis Bird mit einem energiegeladenen Auftritt am Samstagabend (rechts).